

Erzbistum
Köln



Informationstag zum Bewerbungsverfahren

Für angehende Gemeinde- bzw. Pastoralassistentinnen und -assistenten im Erzbistum Köln

Ausbildungsleiter Alexander Linke

Ablauf und Themen

- Ankommen
 - 09:30 - 12:30 Uhr
 - gemeinsames Mittagessen
 - 13:30 - ca. 17:00 Uhr
 - Möglichkeit für Einzelnachfragen

 - Information im Mittelpunkt
 - wir können leider nicht alles ausdiskutieren
 - wir gehen chronologisch rückwärts
 - vom Berufsbild zur Bewerbung
 - spezifische Bewerbungsinfos
 - kein allgemeines Bewerbungstraining
- Impuls und Einstieg in den Tag
 - Kurzvorstellungsrunde

 - Entwicklung des Erzbistums, Einsatzpolitik, Berufsbild und Kompetenzmodell
 - Berufseinführung
 - Bewerbungsverfahren
 - Bewerbungsunterlagen

 - Termine, Ausblick & Fragen



Erzbistum Köln



- Name
- Herkunft
- Ausbildungsweg

- Worauf ich mich heute freue
- Wen ich hier kenne
- Was ich noch sagen möchte





Sollte ich zu schnell für Sie
vorgehen oder überziehen:

Erzbistum
Köln



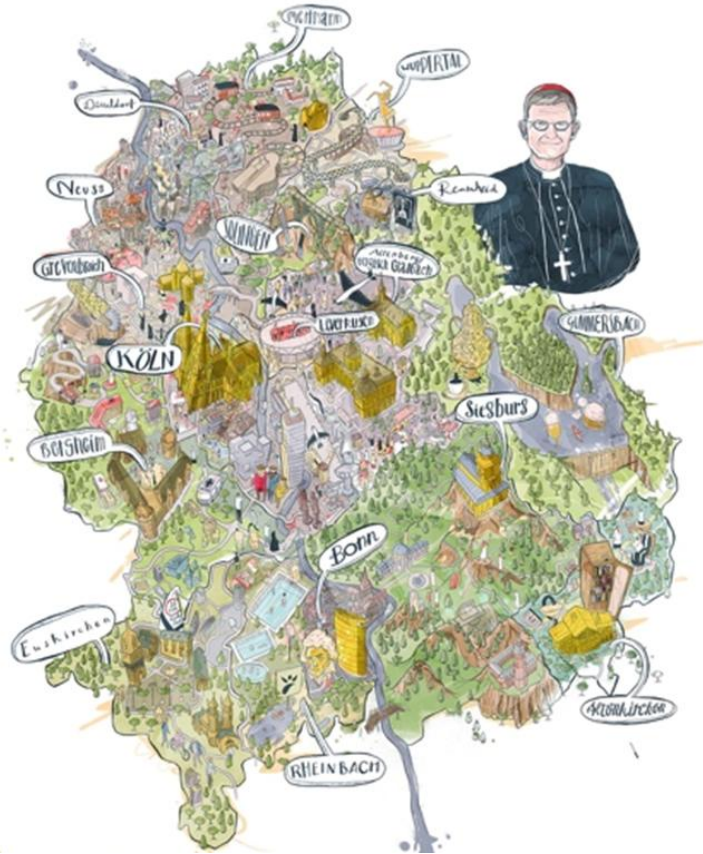
Sankt Martin
als ein pastorales
Praxisbeispiel für die
komplexe Verzahnung
von ...





Entwicklung des Erzbistums, Einsatzpolitik, Berufsbild und Kompetenzmodell

Der Pastorale Dienst der Zukunft im Erzbistum Köln



„Worin werden aus Ihrer Sicht in 10 Jahren die Handlungsschwerpunkte von Pastoralen Diensten im Erzbistum Köln liegen und was müssen Gemeinde- bzw. Pastoralreferentinnen und -referenten dafür unbedingt können?“

10 Minuten Mauschelrunde in Kleingruppen. Anschließend Sammlung der Ergebnisse.

Der pastorale Zukunftsweg im Erzbistum Köln



#zusammenfinden im Erzbistum Köln

Seit 2022 ist das Erzbistum Köln in 67 Pastorale Einheiten eingeteilt.

Eine Pastorale Einheit ist als ein Netzwerk vieler verschiedener Gemeinden und kirchlicher Akteure in einem fest umschriebenen territorialen Gebiet zu verstehen. Die Pastorale Einheit überschreitet die Grenzen der einzelnen benachbarten Kirchengemeinden und Seelsorgebereiche. Sie bildet so eine neue Handlungs- und Kooperationsebene, die es ermöglicht, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen auf die Vielfalt menschlicher Lebensentwürfe und -verhältnisse in den unterschiedlichen Sozialräumen angemessen und differenziert zu antworten.

Jede Pastorale Einheit steht zu Beginn der weiteren Entwicklung an ihrem ganz individuellen Punkt und startet daher in einer eigenen Ausgangskonstellation in die anstehenden Veränderungen. Somit kann und darf es nicht den einen, zeitgleichen Entwicklungsweg für alle Pastorale Einheiten geben; vielmehr wird der Entwicklungsweg in jeder Pastoralen Einheit unterschiedlich verlaufen.

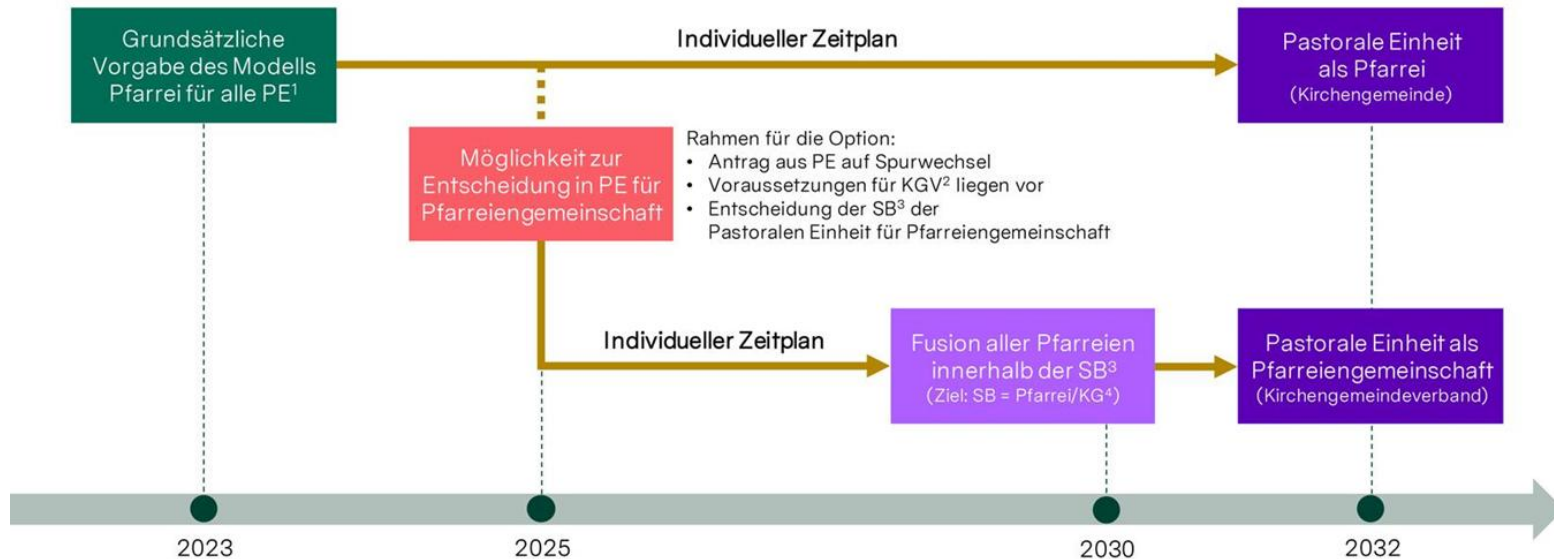
Alle Pastoralen Einheiten sollen bis 2032 in einem individuell gestalteten, schrittweisen Prozess zu jeweils einer Pfarrei fusioniert werden, die aus vielen lebendigen Gemeinden besteht.

https://www.erzbistum-koeln.de/kirche_vor_ort/zusammenfinden



Die Pastorale Einheit als Pfarrei - Timeline

Bis 2032 schaffen wir schlankere Strukturen für Seelsorge und Verwaltung



¹ PE = Pastorale Einheit ² KGV = Kirchengemeindeverband ³ SB = Seelsorgebereich ⁴ KG = Kirchengemeinde



Leitlinien für die Einsatzplanung und Richtlinien für den Einsatz der Pastoralen Dienste im Erzbistum Köln (Amtsblatt des Erzbistums Köln, 1. Dezember 2024, Nr. 193)

Grundlage für die Einsatzplanung und den Einsatz der pastoralen Dienste im Erzbistum Köln bis auf wenige Ausnahmen für alle Pastoralen Einheiten **gleich große und gleich zusammengesetzte Pastoralteams**

Basierend auf den vorliegenden Prognosen sind für eine Pastorale Einheit vorgesehen:

2030 1 leitender Pfarrer (in der Regel ein im Erzbistum Köln inkardiniertes Priesters)
 2 weitere im Erzbistum Köln inkardinierte Priester (Pfarrvikar(e) und/oder Kaplan/Kapläne)
 1 Priester der Weltkirche
 1 ständiger Diakon im Hauptberuf
 2(-3) Pastoral- und Gemeindereferentinnen und -referenten

2035 1 leitender Pfarrer (in der Regel ein im Erzbistum Köln inkardiniertes Priesters)
 1 im Erzbistum Köln inkardiniertes Priesters (Pfarrvikar oder Kaplan)
 1 Priester der Weltkirche
 in etwa der Hälfte der Pastoralen Einheiten wird ein Diakon im Hauptberuf eingesetzt werden können.
 2 Pastoral- und Gemeindereferentinnen und -referenten



Geistliche Vision und strategische Ziele der Erzbistums Köln

Die geistliche Vision



Strategische Ziele



Aus der Basisinformation zur pastoralen Schwerpunktsetzung:

- In den Pfarreien soll der Mitteleinsatz immer stärker an den strategischen Zielen und der Vision, letztlich an der Evangelisierung ausgerichtet werden. (→ Wirksamkeit)
- Auf der Ebene der Pastoralen Einheiten soll es ähnliche Prozesse der Schwerpunktsetzung geben, die ebenfalls von der geistlichen Vision ausgehen und übersetzen sollen, wie sie vor Ort jeweils Gestalt annehmen kann.
- Diese Prozesse werden von den Verantwortlichen in den Pastoralen Einheiten gesteuert.

Aus der geistlichen Vision leiten sich strategische Ziele, Grundsätze und pastorale Schwerpunkte ab, die unser Handeln prägen.

Wozu?



Die **geistliche Vision** und die daraus abgeleiteten **strategischen Ziele** orientieren unser Handeln.

Wie?



Die **fünf Grundsätze** helfen uns bei der Anwendung und Übersetzung von Vision und strategischen Zielen.


Was?





Handlungsfelder, die besonders auf die Ziele einzahlen, bilden unsere **Pastoralen Schwerpunkte**.





Die Erzbischöfliche Beratungskonferenz hat daraufhin 5 Grundsätze für die Erstellung von Wirkungsszenarien entwickelt:

 Wir wechseln aus dem Modus des Systemerhalts in den **Modus der Evangelisierung**.

 Wir sind zu **ALLEN Menschen** gesandt. Daher richten wir uns und unsere Angebote gemeinsam mit denen, die schon heute aus dem Glauben leben, auf die aus, die wir noch nicht erreichen.

 **Begeisterung, Bildung und Berufung, Begleitung und Befähigung** stehen im Fokus unseres Handelns.

 Wir wirtschaften **generationengerecht**. Dafür begrenzen wir heutige finanzielle Spielräume, um uns zukünftige zu erhalten.

 Wir **bündeln** unsere Kräfte dort, wo wir wirksam handeln können und wo Wachstum möglich ist. Daher **begleiten** wir respektvoll, was zu Ende geht.

Um die geistliche Vision für die Kirche von Köln auf allen Ebenen unseres Erzbistums lebendig werden zu lassen, wurden für die nächsten Jahre diese Pastoralen Schwerpunkte formuliert. Als Kirche von Köln ...



... stärken wir **gelebte Nächstenliebe**, die aus dem Glauben wächst: Caritas und Diakonische Pastoral für alle Menschen.



... stärken wir **Jugend und Berufung, Ehe und Familie**.



... setzen wir auf **Bildung**: in KiTa, Schule und Hochschule.



... stärken wir **Qualifizierung und Begleitung ehrenamtlich Engagierter und Hauptberuflicher**.



... bekräftigen wir unser Engagement für die **Weltkirche** und die **Katholiken anderer Muttersprachen**.

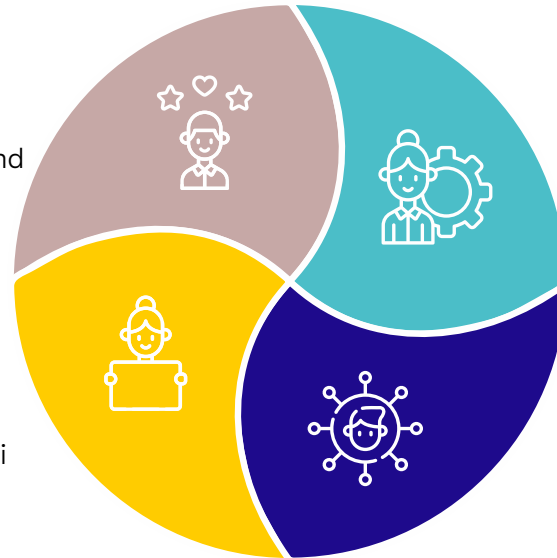
Kompetenzmodel Pastoralen Dienste im Erzbistum Köln

Inspiration

meint das visionäre Handeln mit Weitblick, die Orientierung an Evangelium, am Glauben der Kirche und am persönlichen Glauben. Sie bezeichnet Führung als langfristige Orientierung, die durch das Wort und die Überzeugung wirkt.

Befähigung

meint, andere zur Übernahme von Verantwortung zu ermutigen und bei der Umsetzung von Aufgaben zu unterstützen. Sie fördert Selbstorganisation und bearbeitet Konflikte.



Entwicklung

meint Innovation und Entfaltung des Potentials von Organisationen und Kollektiven. Es geht darum, kirchliche Orte zu entwickeln, um Menschen zu dienen. Der Umgang mit und die Gestaltung von Veränderung sind zentrale Themen.

Management

meint die operative Umsetzung von Zielen. Es geht um gute Organisation, darum, komplexe Situationen zu meistern und Führung im Sinne disziplinarischer Verantwortung wahrzunehmen. Und es geht um das Selbstmanagement der Pastoralen Dienste.

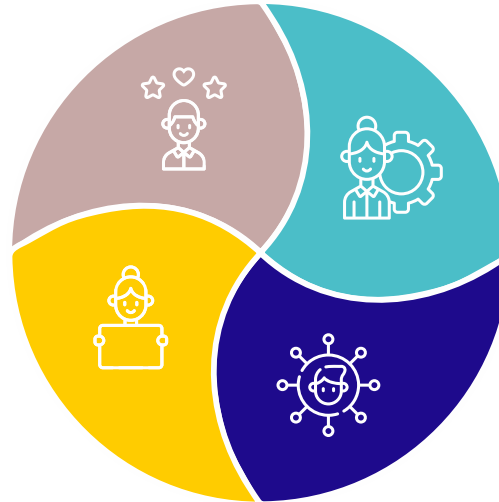
Kompetenzen Pastoraler Dienste im Erzbistum Köln

Inspiration

Wirksam kommunizieren
Überzeugen
Zu denken geben
Geistlich begleiten
Gemeinsam den Glauben feiern

Befähigung

Beziehungen fördern
Arbeiten mit anderen
Menschen fördern
Engagement fördern



Entwicklung

Dienen
Zukunftsbilder entwickeln
Innovation fördern
Kirche vor Ort entwickeln
Mit Veränderung umgehen

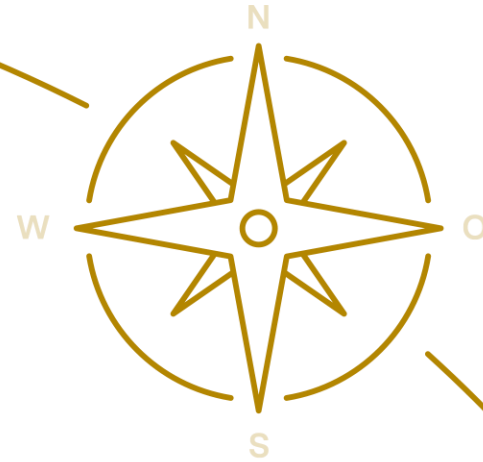
Management

Komplexität bewältigen
Ergebnisorientiert handeln
Planen und Ausrichten
Konflikte bewältigen
Wirksame Teams aufbauen
Sich selbst reflektieren

Als Fundament und Kraftquelle: Mein authentisches Christsein



Fragen



zur Entwicklung des Erzbistums,
unserer Einsatzpolitik,
dem aktuellen Berufsbild und
dem Kompetenzmodell?



Berufseinführung



Die Berufseinführung

Wir möchten,

- dass aus Theologinnen und Theologen Seelsorgerinnen und Seelsorger werden
- dass Sie mit vielfältigen Fragestellungen konfrontiert werden und den pastoralen Weg unseres Erzbistums in den neuen Strukturen erleben und mitgestalten lernen
- dass Sie vielfältig unterstützend begleitet werden, nicht sofort einfach irgendwie loslegen müssen und Sie sich so zunehmend bewähren können
- dass Sie eine fundierte Rollen- und Berufsgruppenidentität ausprägen
- dass Sie eine ausgewogene Work-Life-Balance im Pastoralen Dienst finden und diese im Verlauf Ihrer Berufsbiographie immer zufriedenstellend weiterentwickeln
- dass Sie geistliche Menschen bleiben und auf diesem Hintergrund eine Frau bzw. ein Mann im kirchlichen und pastoralen Dienst werden



Die Berufseinführung im 1. Jahr

50% pastoral Ausbildung
in einer Pastoralen Einheit

Darin enthalten:
25% Anteile der
Berufseinführung

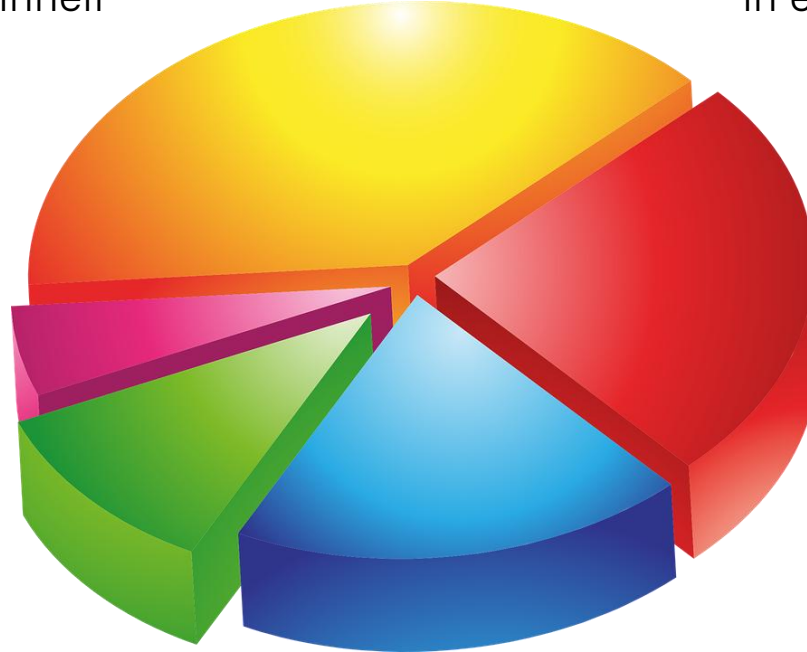
Verantwortlich:
Alexander Linke



50% Schulausbildung
in einer Einrichtung vor Ort

Darin enthalten:
die Veranstaltungen
des Schulseminars

Verantwortlich:
Stephanie Esser





Die Berufseinführung im 1. Jahr mit 50% in der Gemeindepastoral (überplanmäßig)

- Hospitation und Reflexion
- Mentor/-in im Pastoralteam vor Ort
- Zunehmend Eigeninitiativen und kleinere Aufgaben
- Entwicklung einer berufstauglichen Lebens-, Arbeits- und spirituellen Kultur

Ziele:

- Erleben von professioneller pastoraler Tätigkeit und Kooperation
- Kennenlernen und Erweitern der persönlichen, fachlichen und methodischen Kompetenz
- Übergreifendes Lernen aus der Schulausbildung für die Pastoral und umgekehrt

Berufseinführungsanteile

- Werkwochen
- Studientage
- Pastoraltage
- geistliche Begleitung
- Pastorales Basisprogramm
- Reflexionsbögen
- Selbsteinschätzung
- Praxisbesuch
- Exerzitien

- Befristeter Arbeitsvertrag
- Kann in 2 Jahre zu 50% ausgesplittet werden



Die Berufseinführung im 1. Jahr mit 50% in der Schulausbildung

- Genauer und aktueller Informationen in gesonderter Präsentation von Frau Esser, Ausbildungsleiterin Schulausbildung, 0221/1642-3738, stefanie.esser@erzbistum-koeln.de
- Ausbildungszeitraum: September bis Sommerferien
- Schulform: Grundschule oder Sekundarstufe I
- Ziel: staatliche Lehrbeauftragung zur Erteilung des Faches Kath. Religionslehre in den Klassen 1 bis 10
- Hospitationen, Unterrichtsstunden, Unterrichtsreihen in mehreren Jahrgangsstufen und mit unterschiedlichen Lehrpersonen
- durchschnittlich 4 Stunden pro Woche unter Anleitung der Mentorin/des Mentors selbst unterrichten und 2 Stunden hospitieren
- drei Unterrichtsbesuche durch die Ausbildungsleiterin mit ausführlicher schriftlicher Planung und Nachbesprechung
- Parallel dazu theoretische Einheiten im Schulseminar (in der Regel mittwochs: meist am Nachmittag; auch Kompakttage)



Die Berufseinführung im 1. Jahr mit 50% in der Schulausbildung

- Abschluss: ein Testat der Mentorin/des Mentors über die Hospitationen und Unterrichtsversuche des Ausbildungsjahres sowie eine formlose Beurteilung der Tätigkeit der Kandidatin/des Kandidaten und ihres/seines Ausbildungserfolges
- Die Abschlussprüfung findet in der Regel im Mai/Juni des Schuljahres statt
- Lehrprobe/unterrichtspraktische Prüfung und mündliche Prüfung in Religionspädagogik zu Themen des Schulseminars.
- Hinzu kommt (unterschiedliche Anforderungen für GA/GA (WFK)/PA):
 - PA: Mündliche Prüfung in Pädagogik und Psychologie
 - GA: Schriftliche Hausarbeit
 - GA (WFK): Schriftliche Hausarbeit, Mündliche Prüfung in Pädagogik und Psychologie
- Allgemeiner Hinweis: Sollten Sie im Ausland studiert haben und nicht Muttersprachler/in sein, benötigen Sie das Goethe-Zertifikat C2 (Großes Deutsches Sprachdiplom), um an einer Schule in Deutschland zu unterrichten.



Die Berufseinführung im 2. und 3. Jahr zu 100% in der Gemeindepastoral (überplanmäßig)

- Darin enthalten 50% (im 2. Jahr) bzw. 25% (im 3. Jahr) Anteile der Berufseinführung
- Zunehmend Eigeninitiativen und Übernahme von pastoralen Aufgaben unter Anleitung und Reflexion
- Entwicklung einer berufstauglichen Lebens-, Arbeits- und spirituellen Kultur

Ziele:

- Fortsetzung der Ziele des ersten Jahres
- Vertiefende Ausbildung einer beruflichen Identität und Professionalität
- Bewährung für die Tätigkeit im Planstelleneinsatz unter Normalbedingungen

Berufseinführungsanteile

- Werkwochen
- Studententage
- Pastortage
- Gruppensupervision
- geistliche Begleitung
- Analyse des Einsatzbereiches
- Pastorales Projekt
- Selbsteinschätzung
- Exerzitien

- Befristeter Arbeitsvertrag



Abschluss der Berufseinführung und Übernahme in den Pastoralen Dienst als GR bzw. PR

Zulassung zur 2. Dienstprüfung

- Alle Inhalte der Berufseinführung sind abgeschlossen
-

2. Dienstprüfung

- Pastoralpraktische Prüfung
 - Hausarbeit
 - Abschlusskolloquium
-

Dienstzeugnis und Berufsbezeichnung GR bzw. PR

Übernahme in den Pastoralen Dienst

Skrutinium und Entscheidung des Erzbischofs über die Beauftragung und unbefristete Übernahme in den pastoralen Dienst

Feierliche bischöfliche Beauftragung und unbefristete Übernahme in den pastoralen Dienst

Gemeinde- bzw. Pastoralreferentin oder –referent im Erzbistum Köln





Bewerbungsverfahren



Das Bewerbungsverfahren

Bewerbungsvoraussetzungen

Einstellungsvoraussetzung ist das abgeschlossene Studium eines anerkannten Zugangsweges. Bewerbung noch im Studium mit Studienabschluss in realistischer und durchgeplanter Reichweite möglich.

Nachweispflicht:
Studienabschluss bis zum Vertragsbeginn
Zeugnisse ggf. zügig nachgereicht

Leben gemäß den Richtlinien der katholischen Kirche.

Möglichst eine mehrjährige Mitgliedschaft im Bewerberkreis, regelmäßiger Kontakt zu den Ausbildungsbegleiterinnen, ein von uns begleitetes Gemeindepraktikum im Erzbistum Köln, pastorales Ehrenamt.

Bewerbungsfrist

Eingang der Bewerbungsmappe mit allen einzureichenden Unterlagen
bis zum 15. Januar 2026

bei Einstellung ergänzen wir Ihre Bewerbungsunterlagen

bei Nichteinstellung erhalten Sie Ihre Unterlagen auf Anfrage zurück

Sollten Sie im Bewerbungsverfahren aufgrund einer vorliegenden Schwerbehinderung eine Begleitung durch die Schwerbehindertenvertretung wünschen, informieren Sie uns bitte mit Ihrer Bewerbung.



Das Bewerbungsverfahren

Bewerbungsgespräch in drei Teilen

Beobachtetes Gruppengespräch

Sie bekommen einen konstruierten Fall aus der pastoralen Praxis vorgelegt und werden gebeten, miteinander nach einer Vorgehensweise oder Lösung zu suchen. Dabei werden Ihre inhaltlichen Beiträge und ihr Gesprächsverhalten begutachtet.

Klassisches Bewerbungsgespräch

Themenoffen (häufig: kurze Selbstvorstellung, Motivation zur Entscheidung für diesen Beruf, Fragen zum Lebenslauf, pastoralen Erfahrungen, ...)

Multimodales Interview

Vorgegebene Fragenkatalog mit Punkterasterung Ihrer Antworten aus den Bereichen: Kognition/ Organisation, Kommunikation/Kooperation, Motivation/Belastbarkeit, Spiritualität/Glauben.

Wenn Sie Ihre drei Gespräche durchlaufen haben, werten wir aus:

- das Gruppengespräch, in dem alle Beteiligten Sie in einem sozialen Bezug erlebt haben
- das klassische Bewerbungsgespräch, das einen individuellen Blick auf Ihre Person ermöglicht
- das Multimodale Interview, das eine personenübergreifende Vergleichbarkeit und den Blick auf besondere Ausprägungen (Stärken/Schwächen) ermöglicht
- die Eindrücke des Ausbildungsleiters, die sich aus dem bisherigen Kennen speisen.



Das Bewerbungsverfahren

Bewerbungsgespräch in drei Teilen mit:

Elisabeth Neuhaus
Fachbereichsleiterin Personalentwicklung

N.N.
Fachbereichsleiterin Einsatz und regionale
Begleitung

Christoph Schmitz-Hübsch
Referent im Fachbereich Einsatz und regionale
Begleitung

Alexander Linke
Ausbildungsleiter im Fachbereich
Personalentwicklung

Die Bewerbungsgespräche finden am 26. (und evtl. 27.) Januar 2026 statt.

Rückmeldung zu Ihrer Bewerbung

Nach Abschluss der Auswertung wird das Entscheidungsvotum über Ihre Bewerbung dem Bereichsleiter Pastoralen Dienste und dem Erzbischof zur Genehmigung vorgelegt. Anschließend (drei bis vier Wochen nach den Bewerbungsgesprächen) erhalten Sie schriftlich eine der folgenden Nachrichten:

- angenommen
- abgelehnt mit Hinweis: „Wiederbewerbung wird für aussichtsreich gehalten.“
- abgelehnt mit Hinweis: „Wiederbewerbung wird nicht für aussichtsreich gehalten.“

Danach haben Sie die Möglichkeit zu einem Feedbackgespräch. Bei Einstellung findet das Feedbackgespräch in der Regel gemeinsam mit einem Übernahmegespräch statt.



Das Bewerbungsverfahren



Diözesanstelle für Berufungspastoral

- Berufungserfahrung
- Austauschmöglichkeit
- Beratung
- Coaching

Diözesanstelle für
Berufungspastoral
0221/1642-7501 oder
0221/1642-7501
<https://www.berufen.de>
berufen@erzbistum-koeln.de



Bewerbungsunterlagen



Die Bewerbungsunterlagen

Ausgedruckte Dokumente:

- Einzureichende Unterlagen

- Personalbogen

Erhalten Sie im Nachgang der Veranstaltung gemeinsam mit der Präsentation per Mail.

Bitte reichen Sie – bis auf die beglaubigte Kopie des Hochschulzeugnisses - keine Originaldokumente, sondern lediglich (nicht beglaubigte) Kopien ein.



Erzbistum Köln, Generalvikariat
Bereich Pastorale Dienste

BEWERBUNGSVERFAHREN 2026 – Einzureichende Unterlagen

- Bewerbung mit Anschreiben an Pfarrer Wasserfuhr (Bereichsleiter Pastorale Dienste)
- Personalbogen
- tabellarischer Lebenslauf
- ausführlicher Lebenslauf (ca. 3-4 Seiten Fließtext)
- Abgangszeugnisse von allgemeinbildender Schule, Fachschule, Berufsausbildung etc.
- **beglaubigte Kopie des Hochschulzeugnisses** (sofern das Studium noch nicht abgeschlossen ist; geeignete Zwischennachweise über bisher erreichte Noten, Zeugnisse müssen schnellstmöglich nachgereicht werden)
- ggf. Äquivalenzprüfung des Studienabschlusses und Festlegung der abzulegenden Ergänzungsprüfungen
- Pfarramtliches Zeugnis
- ein aktueller Auszug aus dem Taufregister

- ggf. Angaben über Aus- und Fortbildungen, Zusatzausbildungen (Aufüstung und Zertifikate in Auswahl)
- ggf. Angaben über Exerzitien und geistliche Begleitung (Aufüstung und Nachweise in Auswahl)
- ggf. bereits vorhandene Dienstzeugnisse
- ggf. Nachweis des „Großen Deutschen Sprachdiploms“ (GDS, Goethe-Zertifikat C2)
- freiwillig: Bewerbungsfoto (zudem bitte an: Personalentwicklung-Pastorale-Dienste@Erzbistum-Koeln.de)

- **Referenzen:** Bis zum Ende der Bewerbungsfrist müssen bei uns zwei Referenzen aus dem Pastoralen Dienst für Sie vorliegen. **Dazu bitte möglichst umgehend die Namen sowie die Mail- und Postadressen** der beiden Personen, die von uns für eine Referenz angefragt werden **und die Information, als was Sie sich bei uns bewerben möchten**, an Personalentwicklung-Pastorale-Dienste@Erzbistum-Koeln.de senden.

Eingang der Bewerbung bis zum **15.01.2026** bei:

Generalvikariat Erzbistum Köln

Bereich Pastorale Dienste

Fachbereich Personalentwicklung

z. Hd. Alexander Linke

50606 Köln

- Bitte reichen Sie – bis auf die beglaubigte Kopie des Hochschulzeugnisses - keine Originaldokumente, sondern lediglich (nicht beglaubigte) Kopien ein.
- Sollten Sie im Bewerbungsverfahren aufgrund einer vorliegenden Schwerbehinderung eine Begleitung durch die Schwerbehindertenvertretung wünschen, informieren Sie uns bitte mit Ihrer Bewerbung.
- Bei Einstellung werden die oben aufgeführten Unterlagen weiter ergänzt. Ein erweitertes Führungszeugnis muss erst bis zur Vertragserstellung vorliegen und darf zu diesem Zeitpunkt nicht älter als 3 Monate sein. **Sie erhalten dann zu diesem Zweck ein eigenes Beantragungsfomular mit datenschutzkonformen Briefumschlag von uns. Bitte nicht eigeninitiativ ein Führungszeugnis beantragen und an uns senden.**

Personalfragebogen

- Gemeindeassistent/in
- Gemeindefreferent/in
- Pastoralassistent/in
- Pastoralreferent/in

- Vollzeit
- Teilzeit – Beschäftigungsumfang % oder Wochenstunden

Name

Geburtsname

Vorname

Geburtsdatum

Geburtsort

PLZ / Wohnort

Straße / Hausnummer

Telefon

E-Mail

Religionszugehörigkeit

Taufe am

Firmung am

(Angaben sind freiwillig)

(Angaben sind freiwillig)

Familienstand *(Angaben sind freiwillig)*

- ledig
- verheiratet
- geschieden
- verwitwet

Staatsangehörigkeit *(Angaben sind freiwillig)*

Aufenthaltsdauer liegt vor ja befristet bis (bitte Kopie beifügen)

Wohnortpfarrei

Pfarramtliche Referenz

andere kirchliche Referenz

- ist beigefügt
- ist beigefügt
- wird nachgereicht
- wird nachgereicht



Die Bewerbungsunterlagen

Referenzen

Bitte unabhängig von der Zusammenstellung Ihrer Bewerbungsunterlagen möglichst zügig bis Ende November

die Namen und Kontaktdaten (Mailadresse und Postadresse) der beiden Personen im Pastoralen Dienst, die von uns für eine Referenz angefragt werden und die Information, als was Sie sich bei uns bewerben möchten,

an Personalentwicklung-Pastorale-Dienste@Erzbistum-Koeln.de einreichen.

Erweitertes Führungszeugnis

Bei Einstellung werden die oben aufgeführten Unterlagen weiter ergänzt.

Ein erweitertes Führungszeugnis muss erst bis zur Vertragserstellung vorliegen und darf zu diesem Zeitpunkt nicht älter als 3 Monate sein.

Sie erhalten dann zu diesem Zweck ein eigenes Beantragungsformular mit datenschutzkonformem Briefumschlag von uns.

Bitte nicht eigeninitiativ ein erweitertes Führungszeugnis beantragen und an uns senden.



Stichwortverzeichnis und FAQ

- Keine Residenz- und Dienstwohnungsverpflichtung mehr
- Einsatzstellenvergabe und Versetzbarkeit
- Führerschein und Mobilität
- Masernschutz
- EFZ und Unbedenklichkeitsbescheinigung der Stabsstelle Prävention
- Möglichkeit zur Teilzeit 50% in der Berufseinführung insbesondere im 1. Jahr
- 39 Stunden Arbeitszeit und 6-Tage Woche (36 Tage Urlaub = 6 Wochen Urlaub)
- Möglichkeit zu jährlichen Exerzientenagen
- Gehalt und Eingruppierung in der Berufseinführung:
 - GA Entgeltgruppe 9b und PA Entgeltgruppe 11
 - GR Entgeltgruppe 10 und PR Entgeltgruppe 13
 - Brutto/Netto-Abrechnung über TVÖD – Kommunen (Zusatzversorgung: KZVK) in der Entgelttabelle die individuellen Daten und Zahlen erstellen lassen.
- Die Entgeltstufe richtet sich u.a. nach einschlägigen oder förderlichen Erfahrungen
- Möglichkeit zur Höhergruppierung durch Creditpointsystem erfolgt in der Weiterbildung





Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!
Alles Gute für Ihre Bewerbung
und Ihren weiteren Lebensweg!

Erzbistum Köln, Generalvikariat
Bereich Pastorale Dienste
Fachbereich Personalentwicklung

Alexander Linke
Ausbildungsleiter

Marzellenstr. 32, 50668 Köln
Postanschrift: Erzbistum Köln, 50606 Köln

0221 1642 1948
01520 1642 056
Alexander.Linke@erzbistum-koeln.de
www.erzbistum-koeln.de

